

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Der hinkende Bote ean das neue Jahr

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

J ä n n e r hat 31 Tage.

Der Jänner nimmt  
einen ziemlich heitern  
Anfang.

Erst Viertel den 3.  
dürste viel Schnee  
bringen.



Vollmond den 11.  
macht die Kälte groß.

Letzt Viertel den 19.  
ist zu Schnee geneigt.

Neumond den 26.  
erzeuget trübes Ge-  
wolk.

Der hinkende Bote an das neue Jahr  
1819.

Ich hab' schon manchem neuen Jahr  
Ein neues Lied gesungen,  
Und hab' gemeint, ich hätte gar  
Die Zeit damit bezwungen;  
Sie sollte hören auf mein Wort,  
Und bringen uns des Glückes Hort  
Und alles Leids Erlösung.

Ich hofft', es käme einmal doch  
Die Zeit, die Rosen brächte,  
Und machte frey von jedem Joch  
Uns arme Unglücksknechte;  
Die alle Löcher stückte aus,  
Und füllte Keller, Scheun' und Haus,  
Und zahlte alle Schulden;

Und machte Staat und Kirche blühn,  
Und neue Münz' ließ fliegen;  
Ich ließ auch gleich mir darauf hin  
Ein neues Schöpplein bringen.  
„Komm neues Jahr, so schön und hold!“  
Rief ich begeistert, „bring uns Gold  
Und Preßfreiheit und Landstand!“

Alein es kam das neue Jahr  
Und wurde täglich älter,  
Und machte mich auch, sonderbar!  
Stets älter und stets kälter;  
Und was ich hofft' und was ich dacht',  
Das ward zu Wasser mir gemacht  
Und die Erlösung kam nicht.

Es kam halt nie die gold'ne Zeit,  
Wie ich sie hatt' gedichtet,  
An die ich hatt' voll Freudigkeit  
So schöne Heim gerichtet.

Schien auch einmal recht Sonnenschein,  
So kam es schwarz gleich hinterdrein  
Mit Sturm und Hagelwetter.

Drum nimm's nicht übel, neues Jahr!  
Wenn ich dich jetzt nicht preise,  
Und warte bis zum Ende gar,  
Wie seyn wird deine Weise.  
's ist doch eine gute deutsche Sag':  
„Vorm Abend soll man nicht den Tag,  
Vorm Herbst das Jahr nicht loben.“

Doch fragst du, was ich hätte gern?  
So kann ich dir's wohl sagen.  
Vors erste: Hilf den großen Herrn  
Nur nicht zum Kriegen und Schlagen!  
Wir sind ja schon geschlagen genug,  
Soldaten und Kanonenzug  
Hab'n wir genug gesehen.

Drum gib uns Frieden gnädiglich,  
Und laß den Weinstock blühen,  
Und wie ein Mägdlein züchtiglich  
Die volle Traube glühen!  
Wir tranken so lange sauern Wein:  
Schenk uns auch wieder vom guten ein,  
So wollen wir dich preisen!

Ein Eifer wieder, das wär' uns recht,  
Mir und dem Herrn Schulmeister,  
Der machte wieder gut, was schlecht,  
Und weckte Freudengeister;  
Der half mir wieder auf den Sprung,  
Mich Alten macht er wieder jung,  
Wohl gar auch meine Aite.

II. Monat.	Catholischer u. Evangelischer	Planetenlauf	und Witterung.	Anmerkungen.
<b>Februar oder Hornung.</b>				
Mont.	1 Brigitte, Ignatius	☿	* ☿ u. ♃. w. u. v. ☉	Scheint an der Fastnacht die Sonne, so gerathen gemeiniglich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erbsen wohl. In der Hornung warm, so bleibt's um Ohern gern lang kalt. Auf eine zeitliche Wärme folgt gewöhnlich eine rauhe Kälte. So lange die Lerche vor Lichtmess singt, so lange schneit sie hernach. Mattheis bricht Eis, findet er keine, so macht er eine. Wenn die Kuh im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen. Wenn im Hornung die Schanzen geigen, müssen sie im März gen schneigen. Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein solches Frühjahr zu erwarten ist.
Dienst.	2 Mar. Lichtmess Bett.	☾	1. 51. v. dunkel	
Mittw.	3 Blasius	♃	Abw. d. ☉ 16° 41' f. schne	
Donn.	4 Cleophea, Andr., Enoch	♁	Aufg. ☿ 1/2 8 u. ab. trüb	
Freit.	5 Kaccha	♂	☿ u. ♃. u. v. ☉	
Samst.	6 Dorothea	♁	☿ u. ♃. u. v. ☉	
6. Pr. u. Cath. Arbeiter im Weinberg. Math. 20, 1-16. (1 Cor. 9, 24-27.)				
Sonn.	7 E. Sept. Richard Rom.	♁	Aufg. ♄ 1/2 7 u. m. hell	Wenn im März die Schanzen geigen, müssen sie im März gen schneigen. Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein solches Frühjahr zu erwarten ist.
Mont.	8 Salomon, Joh. v. Math	♂	♁ u. ♃. u. v. ☉	
Dienst.	9 Apollonia	♂	♁ gr. bel. Det. nördl. frost	
Mittw.	10 Scholastica	♁	☉. 40. v. wind	
Donn.	11 Euphrosina, Desiderius	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
Freit.	12 Susanna, Ludan. Cul	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
Samst.	13 Jonas, Benigana Kaccha	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
7. Pr. Jes. Klage über Jerus. Math. 23, 34-39. Cath. Vom Säemann. Luc. 8, 4-15. (2 Cor. 11, 19. u. 12, 19.)				
Sonn.	14 E. Oct. Valentin	♁	♁ im ☿, dunkel	Sonnenaufgang und Untergang. den 4. Aufg. 7u. 13m. Untg. 4u. 4m. — 11. Aufg. 7u. 3m. Untg. 4u. 57m. — 18. Aufg. 6u. 33m. Untg. 5u. 7m. — 25. Aufg. 6u. 4m. Untg. 5u. 19m.
Mont.	15 Faustinus	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
Dienst.	16 Juliana, Dnesimus	♁	♁ in der Oeferne	
Mittw.	17 Donatus, Constantin	♁	♁ 9. 5. u. frisch	
Donn.	18 Gabinus, Simeon	♁	Abw. d. ☉ 11° 50' f. schnee	
Freit.	19 Gubertus, Mansuetus	♁	☉ in ☿. 10. 50. v. schnee	
Samst.	20 Eucharinus, Eleutherius	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
8. Pr. Jesus verk. s. Leiden. Luc. 18, 31-43. Cath. V. Blinden am Wege. Luc. 18, 31-43. (1 Cor. 13, 1-13.)				
Sonn.	21 E. All. Hr. Fhn Felz B.	♁	♁ in der Erdn. unftel	Tageelänge. den 7. 9 St. 42 m. — 14. 10 St. 3 m. — 21. 10 St. 24 m. — 28. 10 St. 49 m.
Mont.	22 Petri Stuhlfeyer	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉ schön	
Dienst.	23 Joseph, Floridan, Reinh.	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
Mittw.	24 Ach. Mittw., Mathias	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉	
Donn.	25 Victor, Eleonora	♁	♁ 0. 20. u. * ☿ u. ♃. u. v. ☉ wolken	
Freit.	26 Nestor, Alexander	♁	♁ u. ♃. u. v. ☉ wind	
Samst.	27 Sara, Leander	♁	Aufg. ♄ 1/2 7 u. m. wind ♁ merid. 1/2 3 u. ab. regen	
9. Pr. Leidensgesch. Salbung Christi. Cath. Versuchung Christi. Math. 4, 1-11. (2 Cor. 6, 1-10.)				
Sonn.	28 E. Nov. Leand. Ser. K.	♁	♁ im ☿ schnee	

#### Kinder in ☿ geboren:

Hast du im Fisch das Licht der Welt erblickt,  
So werd' ein Mann, so freundlich, als geschickt,  
Der gern den Armen von dem Seinen giebt,

Den wahren Freund und die Gesellschaft liebt,  
Und Jedermann gern dient: so wirst du reich  
Und in dem Unternehmen fest zugleich.

## Februar hat 28 Tage.

Der Anfang des  
Hornungs ist ziemlich  
schön.

Erst Viertel den 2.  
dürfte Schneegewölt  
mit sich führen.

Vollmond den 10.



läßt sich zu heiterer  
Witterung an.

Leht Viertel den 17.  
bewirt Schnee.

Neumond den 24.  
ist zu trübem Wolken  
geneigt.

Wir hätten viel zu bitten zwar,  
zu wünschen noch und klagen;  
Allein, du gutes neunzehner Jahr,  
Wir wollen dich nicht plagen.  
Wer zu viel will, der gar nichts kriegt;  
Drum wollen wir seyn gar sehr vergnügt,  
Schenkst du uns Frieden und Eilser!

### Anekdoten.

#### Der Instinkt.

Einer aus dem Land wo der Inn fließt,  
hörte einst einem Gespräch zu zwischen zwey  
Herren, welche viel vom Instinkt sprachen,  
dem Naturtrieb, der Thiere und Menschen  
Vieles thun macht, ohne daß sie es wissen,  
warum und wie. Nachdem er lange zuge-  
hört hatte, trat er näher mit einem rohen  
Gesicht und weitoffener Nasstüchern. Hö-  
ren's meine Herren, sagte er, das kann ich  
nicht länger so anhören. Sie seynd ganz  
falsch berichtet. Der Inn stinkt nicht, ich  
bin nicht weit vom Inn zu Hause und bin  
oftmals darüber gegangen, ich kann's für  
gewiß sagen, daß der Inn gewiß nicht stinkt.

#### Wie sich einer in Schuldenoth half.

Ein französischer Dichter war, wie es  
Dichtern und andern Leuten zu geben pflegt,  
viel schuldig, unter andern einem Juden hun-

dert Dukaten, der ihn überall verfolgte.  
Endlich traf der Hebräer seinen Mann in  
der Barbierstube, als gerade der Barbier  
ihn eingeseift und ein wenig ums Maul  
herum rasirt hatte. Der Hebräer sagte:  
Din Gottes Wunder, daß ich Sie einmal  
antrefte, nun werden Sie mich doch einmal  
bezahlen, nun werd' ich doch einmal meine  
hundert Dukaten kriegen? Zu gleich sagte  
der Dichter, aber Ihr werdet doch noch  
warten, bis der Herr da mir den Bart ab-  
genommen hat? Ja bis der Bart herunter  
ist, will ich doch noch warten ohne Zins, sagte  
der Jude. Darauf sprang der Dichter vom  
Stuhl auf, sagte zum Barbier: Herr Sie  
sind Zeuge von dem, was der Jude gesagt  
hat! wüchte sich die Scife ab, und gieng  
mit ungeschornem Bart am Backen und über  
dem Kinn davon. Der Jude rannte ihm nach,  
und belangte ihn vor Gericht, aber da der  
Barbier gegen den Juden zeugte, so mußte  
er warren ohne Zins, und hat auf den heu-  
tigen Tag sein Geld noch nicht, weil der  
Dichter noch immer seinen ungeheuren Bal-  
kenbart fort trägt. Weil er aber nicht vor  
Allen durch den selben ausgezeichnet seyn woll-  
te, so überredete er viele Andere, es seye  
eine neue Mode aus Engelland, und die mach-  
ten's ihm nach, und so sind die großen Bal-  
kenbärte aufgekommen.

#### Wie einer sich aus der Todesnoth half.

Als Kaiser Rudolf der erste noch Graf  
von Habsburg war, lebte er mit einem he-